

Inhalt

Prima Klima für Aktien?

Herausforderungen durch das Weltklimaschutzabkommen

Liebe Leserin, lieber Leser,



Univ.-Prof. Dr. Henry Schäfer,
Universität Stuttgart

Die klimapolitischen Beschlüsse vom Dezember 2015 in Paris erfordern für Kapitalanleger ein Umdenken: Sie sollten den indirekten Beitrag ihrer Anlagen auf das Weltklima einkalkulieren. Eine aktuelle Studie der Universität Stuttgart ergab, dass am Finanzplatz Frankfurt börsennotierte deutsche Aktien und Aktienfonds im Jahr 2015 mitverantwortlich waren für den Ausstoß von 807,8 Tonnen Kohlenstoffdioxid und äquivalenter Treibhausgase (sog. CO₂e) pro investierter Million Euro Anlagekapital. Dieser Wert liegt über dem Vergleichswert für weltweite Aktien, die mit 228,1 Tonnen CO₂e vom führenden Wertpapierindexanbieter, MSCI, für 2015 erhoben wurden. Die damit finanzierten Treibhausgasemissionen des Frankfurter Finanzplatzes durch börsennotierte Aktien und Aktieninvestmentfonds unterstützen umgerechnet eine globale Erwärmung um 4 bis 6 Grad Celsius. Dies widerspricht gravierend den Pariser Beschlüssen, die Zielwerte von 1,5 bis 2 Grad Celsius vorsehen.*)

Die Autoren der Studie berechnen auf der Grundlage von drei möglichen Preisszenarien für eine Tonne Emissionszertifikate CO₂e, die daraus resultierenden Folgen für Aktienanleger und den Finanzplatz Frankfurt. Im Fall des am niedrigsten erachteten Preises für Emissionszertifikate würde für den Wert der Aktien des Finanzplatzes aus dem Jahr 2015 (760 Mrd. Euro) eine finanzielle Wertvernichtung in Höhe von 3,07 Mrd. Euro resultieren. In einem Mittelpreis-Szenario würde der finanzielle Verlust 15,96 Mrd. Euro betragen und im Hochpreis-Szenario auf 66,3 Mrd. Euro ansteigen. **Umgerechnet auf die Rendite des Aktienbestandes des Jahres 2015 würde im Mittelpreis-Szenario die 0-Jahres Durchschnittsrendite zum Ende 2015 in Höhe von 11,3% um 2 Prozentpunkte geringer ausfallen und im Hochpreis-Szenario wäre die Aktienrendite mit 8,7% Vermögensverlust deutlich geschmolzen.** Insbesondere Unternehmen der Versorgungsbranche und deren Anleger würden die größten Renditeverschlechterungen erleiden. Andere treibhausgasintensive Branchen wie Verkehr und das produzierende Gewerbe wären ebenfalls überdurchschnittlich stark betroffen.

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass die klimapolitischen Beschlüsse nicht an Finanzmärkten vorbei gehen, sondern die Werthaltigkeit der dort notierten Aktien und Aktieninvestmentfonds durchaus hochgradig belasten können. Gerade für Großanleger wie Versicherungsgesellschaften, große Stiftungen, Altersvorsorgeeinrichtungen und Fondsgesellschaften liefern die Ergebnisse Indizien dafür, dass eine aktive Auseinandersetzung mit Kohlenstoffrisiken erforderlich ist. Andererseits zeigt die Studie aber auch, dass Anlegern eine Mitverantwortung für den Treibhausgasausstoß und damit das Weltklima zukommt, der sie sich stellen sollten. Ein erster Schritt hierzu ist die Herstellung von Transparenz, worin die Studie auch ihren Hauptbeitrag sieht. Dabei erfasst diese die Kohlenstoffrisiken noch nicht vollständig. So fehlen aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit noch Treibhausgaswirkungen von z.B. Staatspapieren oder Bankenkrediten. Die Studie versteht sich daher primär als Impulsgeber, um die Notwendigkeit weitergehender Forschung auf dem Gebiet der sog. Financed Emissions zu verdeutlichen.

Weitere Arbeiten sind hierzu am Lehrstuhl in Gang gesetzt.

Die Studie ist im Internet als Download frei zugänglich unter: https://www.bwi.uni-stuttgart.de/abt3/files/forschung/Forschungsbericht_CO2Risiko_FFM_2016.pdf.

Quelle: Univ.-Prof. Dr. Henry Schäfer, Universität Stuttgart

Ihr ProVita Team aus Stuttgart

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefan Maiss (GF)

ProVita GmbH

Stuttgarterstr. 100

70469 Stuttgart

HRB 16739

Tel.: 0711/810 67 67

Fax: 0711/810 67 71

info@provita-gmbh.com

www.provita-gmbh.com